

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 45.

Mittwoch 11. Juni

1856.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

W ü r t t e m b e r g.
(Holzhauerlohns-Afford).

Am Montag den 16 Juni wird auf dem hiesigen Rathhaus Morgens 6 Uhr der Holzhauerlohnsafford über 300 Klafter vorgenommen werden, wobei bemerkt wird, daß Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen sein müssen.

Den 5. Juni 1856.

Waldmeister, Rfr.
Schlach.

Forstamt Altenstaig.
(Holzverkauf).

Am Samstag den 14. Juni Morgens 9 Uhr kommen im Enzklösterle zum Verkauf:

1) vom Revier Hofstätt, aus den Staatswaldungen Schindelhardt, Brändlesberg, Maßberg, Sommerberg, Stuzberg, Hühnerbach etc. 166 Stamm tannen Langholz, 65 Säglöße und 37 Stamm eichen Nutzholz;

Am Cirtel:

52 Kl. buchene Prügel, 8 1/2 Kl. tannene Scheiter, 11 1/2 Kl. dto. Prügel und 400 unaufgebundene Wellen.

2) Vom Revier Simmersfeld, aus den Staatswaldungen kleine Mühlbalde und Haagwald: 59 Kl. buchene Prügel,

126 Kl. tannene Prügel und 7,800 Stück Wellen geschätztes Reiffach.

Altenstaig, den 6. Juni 1856.

K. Forstamt.
Alber.

Revier Stammheim.
(Reiffach-Verkauf).

Samstag den 14. Juni Morgens 9 Uhr

werden im Staatswald Dikemerwald, Abtheilung Reitenbau, ein Quantum unaufbereitetes tannenes Reiffach, geschätzt zu

1,250 Stück Wellen.

Montag den 16 Juni Morgens 9 Uhr

im Staatswald Dikemerwald, Abtheilung Brühlberg ca.

6,575 Stück gleichfalls unaufbereitetes gemischtes buchenes und tannenes Reiffach und

Dienstag den 17. Juni Morgens 9 Uhr

im Staatswald Dikemerwald, Abtheilung Glattstaig ca.

3,350 durchgängig tannenes Reiffach

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

An den zwei ersten Tagen ist die Zusammenkunft bei den sogenannten Bronnentrögen oberhalb der Herrschaftstaig und am dritten Tage unten an der Glattstaig beim Waldefershof.

Vom Ort der Zusammenkunft an werden alle Verkaufsloose vorgezeigt.

Stammheim, den 7. Juni 1856.

K. Revierförsterei.
Wild.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.
Verkauf von

10 Kl. Fichten-Rinde aus den Waldtheilen großer Buhler, 1. und schmaler Buhler, 2. am Dienstag den 17. d. Mts.

Morgens 9 Uhr.

Zusammenkunft bei der Pflanzschule. Den 9. Juni 1856.

K. Revierförsterei.
Gwinner.

Calw.

(Auswanderungen).

Nach vorbittiger Bürgerschaftstellung sind ausgewandert:

Christian Schulz, Bäcker v. Hirsau. Julius Otto Müller, v. Simmoheim.

Johann Gottlieb Eisenhardt, v. Gedingen.

Rosine Elisabeth Schneider, v. da

Karl Schroth, Maurer v. Teinach.

Johann Georg Ginader, v. Gedingen.

Elisabeth Katharina Plumm, v. Simmoheim.

Georg David Koller, Bäcker v. Oberhaugstätt.

Katharina Frommer, Leopolds Wittve v. da.

Johann Georg Wentsch, v. Riebelberg.

Johann Michael Zoller, v. Martinsmoos.

Matthäus Schaible, v. Nischalden.

Johannes Rupp, v. Teinach.

Margarethe Kentschler, v. Weisenschwann.

August Ludwig Fischer, v. Stammheim.

Peter Rothacker, v. Emberg.
Gottlieb Friedrich Weisk, v. Ginst-
mühl.

Den 9. Juni 1856.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

(Verkauf von Heu, Haber- und
Klee-Ertrag).

Aus dem Nachlaß des Metzgers
Georg Noa Weisk von hier, kommt
an

Dienstag den 17. Juni
Nachmittags 1 Uhr
vor uns zum Verkauf der heurige Er-
trag der folgenden Felder. Kaufslieb-
haber werden eingeladen.

Den 10. Juni 1856.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

- 1) Der Heu- und Dehmderttrag
von etwa 1 1/2 Brtl. Wiesen
auf dem Galver Hof.
- 2) Der Habertrtrag von etwa
1/2 Brtl. dabei.
- 3) Der Klee-Ertrag von etwa
1 Brtl. Alimandstück in dortiger
Nähe.

Hirsau

(Fahrris-Verkauf).

Aus der Konkursmasse des J. J.
Nothjusz zum Waldhorn dabier, wird
an den unten beigesezten Tagen je
von Morgens 8 und Mittags

1 Uhr an,

im öffentlichen Aufsteich und gegen
baare Bezahlung verkauft:

Montag den 16. Juni

Eilberne Löffel, Bücher, Manns-
kleider, Bettgewand, (nament-
lich in 12 aufgemachten Wasch-
und andern Betten übrigen
wird Stück für Stück verkauft),
sodann gehet es vielleicht auch
noch an die Leinwand, welche
meist in gutem Stand sich be-
findet.

Dienstag den 17. Juni

Leinwand, sodann Küchengefähr
durch alle Rubriken, u. s. w.

Mittwoch den 18. Juni

Schreinwerk, worunter 1 Armoir,
Pfeilerkommoden, große und
kleine Tische, Strohsessel und

mehr allgemeiner Hausrath,
Fässer und anderes Bandge-
schirr, Fuhrgeschirr, worunter
1 Chaise, 1 großer Wagen
mit eiserner Achse und 5 Ket-
ten, 1 kleines Wäglele mit ei-
serner Achse, 1 Wende, 1
Pflug mit Egge, 1 Reitz-, 2
Pferd- und 2 Chaisengeschirre,
1 Holzschlitten, messingene
Hahnen, Ketten, u. s. w.

Liebhaber werden eingeladen
Im Auftrag des
K. Oberamtsgerichts:
Schultheiß Keppler.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich
meine Badhäuschen im Nagoldfluß
im untern Mühlgraben wieder erich-
tet habe.

Gottlob Widmann,
Wittwe.

Calw.

Das Heu- und Dehmdgras von
3 1/2 Viertel im Kapellenberg ver-
kauft.

BeckENZ.

Calw.

Senjen, Sichel, Strohmesser, We-
stine, Abziehsteine, in schöner Auswahl
empfehle

Fr. Müller
am Markt.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
sicherung:

50 fl. Pfleqgeld bei Schultheiß Beck
in Altbalden.

100 fl. Pfleqgeld bei Michael Reutsch-
ler in Naislaa.

Calw.

Ein geräumiges Logis hat sogleich
oder bis Jacobi zu vermieten.

Geiger.

Calw.

Der Unterzeichnete hat zwei große
geschlossene Bühnen zu vermieten und
einen doppelten Schweinstall zu ver-
kaufen.

Seifensieder Costenbader.

Calw.

Von heute an kann in meinem
Badhaus wieder gebadet werden.

Lorch, Zimmermstr.

Calw. Nächster Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei

Beck Reuthlinger.

Calw.

Dr. Hamiltons Haarbalsam
anerkannt bestes Mittel den Haar-
wuchs zu befördern, wird sehr häufig
auch anstatt Pomade benützt, in Fläsch-
chen zu 15, 30, 48 fr. nebst Ge-
brauchs-Anweisung, kann solcher daher
mit allem Rechte empfohlen werden
von

Wibb. Enslin,
Wittwe.

Calw.

Zur Aufbewahrung von Futter ha-
be ich zwei Böden zu vermieten.

Uhrmacher Stroch.

Calw.

(Konzert).

Fräulein Pauline Gaus hier, eine
blinde Künstlerin im Klavierspiel und
Gesang, wird am nächsten Freitag
Abend im Waldhorn ein Konzert ge-
ben Anfang um halb acht Uhr.
Entree nach Belieben. Gute Zeug-
nisse empfehlen die junge Künstlerin,
und es ist deshalb auf zahlreichen
Besuch zu hoffen.

Mehrere Musikfreunde.

Die weiße Rose.

(Fortsetzung).

„Was war wohl natürlicher als die
Annahme, daß sie dort meiner wartete?
Ich reiste von K. ab, den kürzesten
Weg nach der Schweiz wählend. Auf
einer Poststation fiel mir die Staats-
zeitung in die Hände, und zu meinem
nicht geringen Erstaunen fand ich dar-
in die Anzeige, daß die Wittwe Sino-
ni aus Hamburg das Bürgerrecht in
der Residenz erworben und für ein be-
deutendes Geschenk, das sie der Stadt-
armenkasse gemacht, den Titel einer

Kommerzienrätin erhalten habe. Ich lebte nicht gerade in offener Feindschaft mit der Schwester meines Vaters, deshalb beschloß ich, da meine Kasse erschöpft war, die Residenz zu betreiben, wo mich Niemand kannte, und bei meiner Tante um eine Summe nachzulegen, mit deren Hilfe ich nicht nur das Ziel meiner Reise erreichen, sondern auch den Grund zu einer bescheidenen Existenz legen konnte. Die reiche Wittwe, dachte ich, hat die Armenkasse beschenkt, sie wird den armen Neffen, dessen Vermögen sie besitzt, nicht ohne Unterstützung von sich weisen. Ich kam in der Sylvesternacht hier an. In dem Hotel fragte ich nach der Wittwe Simon, erfuhr ihre Wohnung, und daß sie einen glänzenden Ball gebe. Es war nicht schwer, das Haus zu finden; ich sprach meine Tante, bat, siehete, und ward abgewiesen."

"Das ist mehr als grausam!" sagte entrüstet der Advokat. "Hätte man Dir das Vermögen Deines Vaters zukommen lassen, ich zweifle nämlich nicht einen Augenblick an der Rechtmäßigkeit Deiner Forderung — Du wärst heute sicher in andern Verhältnissen. Man will Dich verderben, armer Freund; der Erbe des Kompagnons muß ja bei Seite gestastet werden. Das Ende Deiner Geschichte kenne ich nun: von R. aus, wo man Dich gesehen und erkannt, wurden Du verfolgt. Ehe Du hier ankamst, vigilirte die Polizei auf Dich, und es konnte nicht schwer werden, Dich zu ermitteln."

"Du weißt noch nicht Alles, Julius."

"Nun?"

"Die reiche Wittwe, die der Armenkasse Geschenke macht, rief durch eine Glocke nach ihrer Gesellschaftsdame — denke Dir meinen freudigen Entzücken, als ich Helene eintreten sah!"

"Ist's möglich, Helene?"

"Sie befindet sich in dem Hause meiner Tante. Wie sie dorthin gekommen, weiß ich nicht. Ach, ich hätte ihr mögen zu Füßen fallen, denn sie ersahen mir wie ein lichter Engel in der Nacht meines Glucks. Aber ein Blick von ihr, den ich verstand, hielt mich zurück. Zugleich deutete sie auf die weiße Rose an ihrer Brust, das letzte Geschenk meiner Liebe. An ihrem Arme ver-

schwand das sorglose Weib aus dem Zimmer — die Thür schloß sich hinter meinem Teufel und meinem Engel.

Julius, ich war meiner Sinne nicht mehr mächtig, und was ich nun mit Robert, meinem Better verhandelte, weiß ich nicht mehr. Ich dachte nun an das Glück, mit ihr zu entfliehen, es gab keine Vergangenheit mehr für mich, die Zukunft war mir Alles — da trat die Gegenwart mit ihrem ganzen furchtbaren Gewichte darzwischen — ich ward verhaftet und fortgeschleppt. Als ich aus meiner Betäubung erwachte, befand ich mich im Gefängnisse."

"Armer Freund!" seufzte der Advokat.

"Fast möchte ich glauben!" sagte Franz mit einem schmerzlich bitteren Lächeln, "daß ich meines Verstandes nicht mächtig bin, wie die Wittwe behauptete, als ich das Vermögen meines Vaters beanspruchte. Mein Kopf ist wüst, ich kann mir aus dem Chaos von Begebenheiten keinen Begriff gestalten, und Lebensüberdruß kämpft mit der Sehnsucht nach dem Leben!"

Franz ließ den Kopf auf die Brust herabsinken und starrte auf einen Ring, den er am Gelfinger seiner linken Hand trug. Julius beobachtete ihn mit großer Aufmerksamkeit. Plötzlich, als ob er einen Entschluß gefaßt, zog er seine Uhr und sagte:

"Die Zeit vergeht, und jede Minute ist kostbar. Franz, Du wirst mich zu Deinem Verteidiger wählen. Noth erbe ich die Hoffnung nicht auf, Dich zu retten. Seit der Einführung der Geschworenengerichte ist unsere Gerechtigkeitspflege in ein neues Stadium getreten, man kann nicht mehr mit einem Fiderunge vernichten oder schaffen. Dem Kriegsgerichte fällt Du nicht anheim, da Du nicht mehr Offizier warst, als Du Dich der Sache des Volks annahmst. Ich kenne Dein Leben bis zu der Flucht, und wenn man Dir nichts weiter zur Last legen kann —"

"Nichts, nichts weiter!" flüsterte Franz.

"Verzage nicht, und nun lebe wohl! Von jetzt an komme ich nur als Dein Verteidiger, wir dürfen uns ferner nicht mehr mit dem Herzen, sondern nur mit dem Verstande naterhalten. Also, Franz, hast Du dem Freunde noch etwas an-

zuvertrauen, so rede jetzt!"

Beide erhoben sich von dem Bette.

"Julius," sagte der Gefangene ernst und sagt feierlich, "es gab eine Zeit, wo Du Dich um die Liebe meiner Helene bewarbst, denn Du wußtest nicht, daß der Freund schon das Glück ihrer innigen Zuneigung genos. Du tratest zurück, Deinen Schmerz belämpfend, aber Du liebte mein Freund, und bewahrtest Helene die Hochachtung, die sie Dir aufgelegt. Wie mußte ich Dich lieben und achten, Julius, als ich Deinen Kampf mit dem Gesetze sah —"

"Und ich bin aus diesem Kampfe siegreich hervorgegangen!" rief mit strahlenden Blicken der junge Advokat.

"Wie Du mir ein Freund, so ist jetzt mir Helene eine Freundin, deren Glück zu befördern ich für Pflicht erachte, und ich weiß, daß sie in Deinem Besitze all ihr Glück findet. Ich sah im Voraus den Verlauf der politischen Dinge, deshalb trat ich damals zurück, als der Feuersifer zu den Waffen griff und blindlings eine gefährliche Bahn verfolgte. Aber ich habe meine Gesinnung deshalb nicht geändert, ich wirkte nach meiner Weise im Interesse der guten Sache. Es mußte eine Zeit kommen, wo man redlicher Advokaten bedurfte, Männer, denen es nicht an Muth und Geschicklichkeit fehlte, sich der Unterdrückten und Besiegten anzunehmen — für diese Zeit, Franz, habe ich mich vorbereitet, und jetzt ist sie da; aber auch ich siehe an meinem Plaze, jetzt kämpfe ich für die, die mich damals mit säeelen, argwöhnischen Augen betrachteten. Nicht nur aus Ueberzeugung trete ich vor die Strahlen des Gerichts, sondern auch weil es meine Ehre erfordert."

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Nichts ist theurer in England als ein Prozeß. Der Prozeß gegen den Oxforder Palmer, den die betr. Grafschaft angestrengt hat, kostet wissen 10 bis 15,000 Pfund. — Ein berühmter Advokat, der zuerst zu Palmers Verteidigung aufgefordert wurde, verlangte 1000 Pfund Honorar. Advokat Ebbe, der die Verteidigung führte, that's etwas billiger.

Aus Berlin wird telegraphirt, es habe am 28. Mai eine Konsultation von Aerzten wegen des Gesundheitszustandes der Kaiserin-Mutter von Rußland Statt gehabt; die Mehrheit habe sich für den Besuch von Wildbad entschieden, aber die Kaiserin ziehe den Aufenthalt in Gms vor; neueren Nachrichten zufolge kommt sie doch noch nach Wildbad.

Aus Winnenden wird berichtet: In einem Hause lebten zwei Mütter, jede mit mehreren Kindern. In der vorigen Woche war ein Mädchen der unten wohnenden Frau bei ihrer Hausgenossin im obern Stock, bekam dort Streit und wurde in Folge davon von der obern Hausfrau so zur Treppe hinabgeworfen, daß es einen Fuß brach. In der größten Aufregung über diese Verletzung des Kindes stürzt die Frau

vom untern Stock hinauf in den obern, warf ihre dortige Hausfrau zu Boden und bearbeitete sie, wie man sagt, mit Händen und Füßen dergestalt, daß der Tod der Frau im obern Stock die Folge dieser Verletzungen war. Die Frau ist wegen dieser unheilvollen That in Untersuchung.

Die Schöflensmühle an der Straße nach Tübingen, zwischen Waldenbuch und Steinendrom, ist bei dem neulichen Gewitter fast ganz demolirt worden. Die Tochter des Müllers wurde vom Blitze so getroffen, daß sie ganz betäubt und mehrere Tage des Geistes und des Gehörs beraubt war, und noch jetzt ist sie nicht vollkommen wieder hergestellt.

Die Lokalbehörde von Algier sandte

mit dem letzten Postschiff einen Sack voll Korn und einen Sack Gerste zur landwirthschaftlichen Weltausstellung, sowie zwei Säcke Korn in die Getreidehalle von Paris. Diese Getreidearten kommen bereits von der Ernte 1856 her, die in Algieren am 20. Mai begonnen hat und auf allen Punkten der Kolonie bei dem besten Wetter fortgesetzt wurde. Die Getreideernte ist also in Algieren zu Ende, wenn man in Frankreich noch nicht daran denkt, den Anfang zu machen.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Alwinus.

Calw Frucht- und Prodn. Preise am 7. Juni 1856.

Getreide- Gattung	Voriger Preis	Neue Zufuhr	Ges- ammt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Sch/ fr	Sch/ fr	Sch/ fr	Sch/ fr	Sch/ fr	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter													
— neuer													
Kernen, alter													
— neuer	20	180	200	170	30	20	12	19	32	19		3322	40
Dinkel, alter													
— neuer	28	187	215	195	20	8	18	8	7	7	50	1563	4
Gerste, alte													
— neue	1	16	17	10	7	11		10	45	10	30	107	30
Haber, alter													
— neuer	10	107	117	77	40	5	18	5		4	48	385	30
Roggen, alter													
— neuer													
Erbfen													
Linfen													
Wicken													
Bohnen													
Summe —	59	190	519	452	97							5378	44

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise
 Weizen um fl. — fr.
 Kernen alter um fl. fr., neuer mehr um fl. 1fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer
 mehr um fl. 3fr. Gerste alte um fl. fr., neue mehr um fl. 3fr. Haber mehr um fl. 2fr.
 Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 16 fr. dto. schwarzes 14 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth. —
 Kleinfatare: 1 Pfund Ochsenfleisch, 12fr. Rindfleisch, gutes 10fr. geringeres 9fr. Kuhfleisch, gutes 10fr. geringeres
 9fr. Kalbfleisch 8fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogen 12 fr abgezogen 11 fr.
 Stadtschultheißenamt. Schuld.